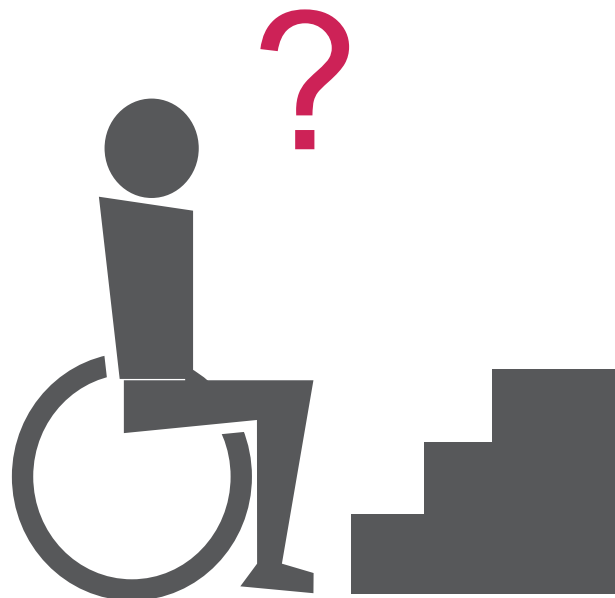


**ZIEL:** In dieser Raumaktion erfahren die Kids am eigenen Leib, wie sehr verschiedene körperliche Handicaps ihren Aktionsradius einschränken können, sofern das Lebensumfeld nicht barrierefrei gestaltet ist.



## 2.3 JUNG, MIT HANDYCAP, GEBRECHLICH

<b>Was</b>	Raumaktion
<b>Wer</b>	Kids im Alter von 9-14
<b>Dauer</b>	cirka 1 Stunde
<b>Du brauchst</b>	mit Steinen gefüllter Rucksack, Tuch, Skateboard, Rollstuhl, Kinderwagen....

### Und so geht`s

Mit einem schweren Sack auf dem Rücken ist es ganz schön anstrengend, Stiegen zu steigen und mit geschlossenen Augen wird eine Gehsteigkante zum Hindernis.

Der/die Kinder- und JugendarbeiterIn legt bzw. stellt verschiedene Hilfsmittel und Materialien (einen mit Steinen gefüllten Rucksack, ein Tuch, ein Skateboard, einen Rollstuhl, einen Kinderwagen ...) in die Mitte des Jugendtreffs oder Parks. Auf Nachfragen fordert er/sie die Kids auf, eines der mitgebrachten Hilfsmittel, die als Bewegungseinschränkung gedacht sind, zu verwenden und sich im Grätzel fortzubewegen.

Achte darauf, welche Hindernisse bzw. Erschwernisse du auf deinem Weg durch das Grätzel erkennst!

Die verschiedenen Erfahrungen werden vorgestellt und darüber gesprochen, wie unterschiedlich Barrieren ausgestaltet sein können. Ein blinder Mensch benötigt Gehsteigkanten um sich zu orientieren, während für die Fortbewegung mit Rollator jede Kante zum Hindernis wird. Niedrig montierte Schilder sind ebenfalls schwere Hindernisse für Menschen mit Sehbeeinträchtigung, da sie sich daran verletzen können.

Bei Interesse können die Kids Lösungsvorschläge ausarbeiten, wie die Barrieren überwunden werden können.

### Information für den/die Kinder- und JugendarbeiterIn

**Barrierefreiheit** bedeutet Zugänglichkeit und Benutzbarkeit von Gebäuden und Freiräumen für alle Menschen, egal ob sie im Rollstuhl sitzen, ob es sich um Eltern mit Kinderwagen handelt oder ob es sehbeeinträchtigte, gehörlose oder alte Menschen sind.

**Barrierefrei** sind bauliche und sonstige Anlagen, Verkehrsmittel sowie andere gestaltete Lebensbereiche, wenn sie für gehandicapte Menschen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar sind. Barrierefreiheit ist eine wesentliche Voraussetzung für die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit einer Einschränkung in allen Lebensbereichen. Durch den Abbau von Barrieren soll die Selbstständigkeit und Teilhabe aller Menschen auf alle Lebensbereiche ausgeweitet werden. Das bedeutet, dass es Menschen mit Handicap durch Anpassungen in ihrer Umwelt möglich sein soll, so zu leben wie Menschen ohne Handicap. Das beinhaltet unter anderem Zugang zu Wohnungen, Gebäude und Verkehrsmitteln und die Nutzung des öffentlichen Freiraums der Stadt.

**was schafft raum? Stadtteilarbeit mit Kindern & Jugendlichen** ist ein Gemeinschaftsprojekt der Stadtplanung Wien (MA18, MA19, MA21), der MA 13 und von wienXtra - Institut für Freizeitpädagogik (ifp).

Aktuelle Informationen: [www.was-schafft-raum.at](http://www.was-schafft-raum.at) | E-Mail: [info@was-schafft-raum.at](mailto:info@was-schafft-raum.at) | T: +43 1 774 12 87

Inhalt und Konzept: **inspirin**, Dipl.-Ing. Sabine Gstöttner, Clara Rindler-Schantl, Jänner 2017

WEM GEHÖRT  
DER ÖFFENTLICHE RAUM?  
# 2